



125 Jahre Frauenchor Seen

„Musik ist der Klang der Herzen“

So müssen das gute Menschen gewesen sein, die 13 Töchter von Seen, welche sich am 11. Mai 1891 „... behufs Gründung eines Töchterchores anstelle des eingegangenen Gemischtenchores...“ im Schulhaus Seen einfanden. Weiter ist dem Gründungsprotokoll Folgendes zu entnehmen: „Es wurde beschlossen, es solle den zahlreichen Töchtern des Dorfes und seiner Umgebung Gelegenheit geboten werden, den Chorgesang zu pflegen, und die Anwesenden schlossen sich zu einem festen Kern zusammen in der bestimmten Voraussicht, dass noch eine Menge sangeslustiger Mädchen sich ihnen anschliessen werden. Herr Lehrer Kull hatte die Güte, die ersten notwendigen Verhandlungen zu leiten.“

Der erste inoffizielle „Vorstand“ sah damals wie folgt aus:

Präsidentin:	Pauline Nüssli
Aktuarin:	Anna Pfenninger
Dirigent:	Herr Kuhn (Lehrer)

Kurze Zeit darauf, am **21. Mai 1891**, fand die erste Generalversammlung statt. Der Verein zählte damals bereits 28 Mitglieder.

Die vorgeschlagene Präsidentin und die Aktuarin wurden ergänzt mit:

Vizepräsidentin:	Elise Müller
Quästorin:	Lisette Kräutli

Zu reden gaben auch die Statuten, die von den Mitgliedern angenommen wurden. Über Zweck und Bestand des Vereins heisst es in den ersten Paragraphen:

- § 1. Der Verein hat den Zweck, den Gesang zu pflegen und festliche Anlässe gesanglich zu verschönern.
- § 2. Der Verein besteht aus unbescholtenen Töchtern von Seen und Umgebung. (Die Aufnahme in den Verein geschieht durch geheimes **Mehr** und es sind drei Viertel der anwesenden Stimmen erforderlich).

Der oben genannte § 2 scheint die Ursache gewesen zu sein, dass mehr als einmal das „Nein“ als das „Ja“ gefunden wurde, wenn es um die Aufnahme eines Mitgliedes ging. Die Aufnahmebedingungen in den Verein waren streng, die Anwärterinnen wurden „genau geprüft“. Das gute Singen allein schien nicht massgebend zu sein.

So waren denn das Schiffelein flott gemacht, die Segel gespannt und die Rollen klar verteilt – es war alles wohlbestellt.



Auszüge aus den Anfängen, entnommen aus dem ersten Protokollbuch

Anfangsjahre

Bereits am Tag nach der ersten Generalversammlung fand im Schulhaus unter der Leitung des jungen musikalischen Dirigenten, Herr Lehrer Kuhn, die erste Gesangsprobe statt. Mit grossem Eifer ging man an die Arbeit – es fanden zwei Proben wöchentlich statt, eine an einem Abend und die zweite am Sonntagnachmittag. Schon bald erklang das erste Lied:

„Wie die Blümlein draussen zittern in der Abendlüfte Wehn“
(Musik/Text von Franz Wilhelm Abt, 1819-1885 und/oder Friedrich Silcher)

Es blieb aber nicht bei diesem einen Lied, man sang auch vom wilden Knaben, der das Röslein auf der Heiden brach – vom schönsten Wiesengrunde – „Die Sonn' erwacht mit ihrer Pracht“ – „O Blüemli mi, i möcht gern bi dir si“.

Der erste Jahresbericht wurde an der Generalversammlung vom 7. April 1892 verlesen. Dieser berichtet von einer erfolgreichen Jahresarbeit und die Berichterstatlerin warnt die Sängerinnen, den Konzerterfolg ja nicht etwa als „Endziel“ zu betrachten, es sei vielmehr der Ansporn und die Aufmunterung zu neuen Arbeiten. Erwähnt wurde unter anderem auch „...die schöne Eintracht und den Mitgliedern, was zum Gedeihen des Chores erfolgreich sei...“.

Noch ein paar Zahlen aus diesem Protokoll: „Der Vereinsbeitrag wurde von 8 Franken auf 2 Franken gesenkt – das Austrittsgeld von 3 auf 2 Franken.“ Die „Busse“ für das Zuspätkommen wurde auf 10 Rappen festgelegt. Im Verlauf der weiteren Vereinsjahre sorgten diese „Bussen“ immer wieder für Diskussionen! Das waren noch Zeiten....

Was nun dem Verein noch fehlte, war die Konkurrenz. So verwunderte es nicht, dass am 13. Oktober 1892 der Beschluss zum Beitritt zum Bezirks gesangsverein Winterthur fiel. Die Sängerinnen des Töchterchors Seen erhielten somit die Gelegenheit, sich mit anderen Chören zu messen. Der Mitgliederbeitrag betrug damals 50 Rappen. Am 12. Dezember konnte sich der Verein an der Zusammenkunft des Bezirks gesangsvereins im Casino mit einem Einzelvortrag vorstellen. Ein weiterer Höhepunkt im Vereinsleben war die Teilnahme am Bezirkssängertag in der Stadtkirche in Winterthur. Mit dem Lied «Alles still in süsser Ruh» erzielten die Sängerinnen in diesem Rahmen ihren ersten Erfolg. Und dies in Anbetracht dessen, dass sie - in Ermangelung eines bequemen - Transportmittels, bereits einen Fussmarsch von Seen nach Winterthur hinter sich hatten! Schon damals gab es ein Kampfgericht, und die detaillierte Beurteilung zeigte dass die Kampfrichter ihr Amt sehr genau nahmen und ihr Metier verstanden. Der Chor erhielt die Punktzahl 10. Dies war, verglichen mit andern Vereinen, „schon mit dabei“! Dass die Töchter von Seen nicht nur singen konnten, zeigten sie an einem Anlass im Restaurant Sonne im April 1893, als neben dem Konzert noch ein kleines Theaterstück dargeboten wurde.

Zeichnete sich bereits Mitte 1894 ein Rückgang der Aktivmitglieder ab? An einer Zusammenkunft (an der nicht gesungen wurde) wurde beschlossen, auch Töchter, welche das 17. Altersjahr noch nicht zurückgelegt hatten, als Mitglieder in den Verein aufzunehmen.

Nachdem wir nun aus den Anfangsjahren etwas ausführlicher erzählt haben, wollen wir in kürzerer Form nur die wichtigsten Ereignisse aus dem Chorleben wiedergeben.



Alltagsleben

mit allen immer wiederkehrenden Aktivitäten, die den Sängerinnen Mut zum Weitermachen gaben, den Sängerinnen und der Bevölkerung von Seen Freude bereiteten und manche schwere Stunde in den Hintergrund treten liessen. So lasen wir von der Mitwirkung an Silvesterfeiern, an den Bundesfeiern am 1. August, an Besinnungswochen in der Kirche, an Anlässen der Mittwoch-Gesellschaft. Zur Freude der kranken und alten Mitmenschen fand manches „Ständlisingen“ im Spital und in Altersheimen statt. „Ständlisingen“ an schönen Sommerabenden und Maisingen im Freien erfreuten die Dorfbevölkerung.

Eine enge Vereinsfreundschaft bestand in den ersten Jahrzehnten zwischen dem Töchterchor und dem Turnverein, wurden doch immer wieder gemeinsame Abendunterhaltungen mit anschliessendem Katerbummel veranstaltet. Später führten die Sängerinnen zusammen mit dem Männerchor Frohsinn Seen, dann mit dem Männerchor Seen Abendunterhaltungen durch mit Liedervorträgen und Theatern, Duetten, Couplets usw. Nicht fehlen durfte dabei die Tombola zur Deckung der Unkosten oder eine „Fischete“, Und wie war das hier mit den Katerbummeln nach geglückter Aufführung?

Nicht unerwähnt bleiben darf die Teilnahme an den Sängertagen des Bezirksgesangsvereins Winterthur, die für Mitglieder obligatorisch war. Im Jahre 1934 wurde der Singsonntag ins Leben gerufen. Dies gab den Vereinen Gelegenheit, in ihren Dörfern an einem vereinbarten Mai-Sonntag die Bewohner mit Liedervorträgen zu erfreuen und so auf die gute Sache des Singens aufmerksam zu machen. Die Seemerinnen waren dabei.

Zum Kapitel Bezirksgesangsverein Winterthur noch zwei Zahlen:

Am Sängertag in Wülflingen im Jahre 1938 kostete eine Festkarte für den ganzen Tag Fr. 7.50, für den halben Tag Fr. 4.80, alles inbegriffen!

Und gleich noch eine Zahl:

Im Jahre 1924 brauchte der Chor neues Singmaterial. Aber ein Liederbuch kostete Fr. 3.35! Wollte eine Sängerin das Buch kaufen; vergütete der Verein Fr. 1.35, damit das Mitglied nicht mehr als 2 Franken bezahlen musste.

Wie in jedem Verein, so wechselten auch beim Töchterchor Seen Dirigentinnen/Dirigenten und Präsidentinnen immer wieder. Wir verzichten an dieser Stelle und verweisen auf den Schluss dieser Chronik, wo Präsidentinnen und Dirigentinnen/Dirigenten erwähnt sind.



Der Chor – seine Leute – seine Namen

Bis im Jahre 1926 wurden nur ledige Töchter in den Chor aufgenommen. Dann wurde an einer Vorstandssitzung beschlossen, verheiratete Frauen als Aktivmitglieder aufzunehmen, sofern sie bis vor ihrer Hochzeit aktiv mitgesungen hatten. Der Name des Vereins blieb aber bestehen.

Damit der Passivbeitrag nicht erhöht werden musste, wurde im gleichen Jahr auf Antrag des Dirigenten beschlossen, dass auch Männer als Passivmitglieder in den Verein aufgenommen werden konnten. Der Erfolg gab ihm Recht. Am Familienabend konnten 10 Passivmitglieder „männlichen Geschlechts“ eingeschrieben werden.

In der Gesangsstunde vom 1. Juli 1927 konnte die Präsidentin 17 neue Aktivmitglieder begrüßen Was Werbung bringen kann!

- 1934** Ein grosses Jahr für den Chor:
An der Generalversammlung wurde beschlossen, der verheirateten Aktivmitglieder wegen den Verein umzubenennen in „Frauen- und Töchterchor Seen“.
- 1935** Beschluss an der Generalversammlung:
Die Zeit der Zugehörigkeit zum Verein bis zur Ernennung zum Ehrenmitglied soll ab 1937 für Aktivmitglieder auf 15 Jahre und für Passivmitglieder auf 25 Jahre erhöht werden. Zudem sollen auch verheiratete Frauen in den Chor aufgenommen werden können, ohne dass sie vor der Heirat Aktivmitglied waren. Und in dieser Form besteht der Verein bis in die heutige Zeit.

Vom Reisen

Schon im zweiten Jahr wurden die Sängerinnen vom Reisefieber gepackt. Am 3. Juli 1892 wanderten sie über den Uetliberg hinunter nach Thalwil, fuhren mit dem Schiff nach Rapperswil, von wo aus die Tösstalbahn die muntere Schar glücklich nach Seen zurückbrachte.

- 1899** Dieses Jahr wagten sich die Töchter zum ersten Mal auf eine dreitägige Vereinsreise, die sie ins Berner Oberland führte. Meinung der Dorfbevölkerung: Müssen es gleich drei Tage sein?
- 1925** Juhui, es gibt „Car-Alpin“. Die Sängerreise führte erstmals per Auto über den Klausenpass.

Noch manchen Reisebericht haben wir gelesen. Alle gleichen sich: Freude am Reisen, Unbeschwertheit, herzliche Kameradschaft – auch Allotria – genau wie heutzutage!

Jubiläumsjahre – Kriegsjahre

- 1914** Krisenzeit und Vorahnung auf Krieg. Der Verein beschloss, keine öffentlichen Veranstaltungen durchzuführen. Die Kasse war fast leer. Auf Anfrage erklärte sich der Dirigent mit einer Reduktion des Salärs einverstanden. Zur Einsparung der Saalmiete wurden die Proben ins Schulhaus verlegt. Die Beiträge der Mitglieder wurden reduziert. Die Sängerinnen trotzten jedoch der Unbill der Zeit und besuchten fleissig die Proben, boten sie doch eine willkommene Abwechslung zum tristen Alltag.
- 1916** Ins Jahr 1916 fiel das 25-Jahr-Jubiläum. Der schlechten Zeit wegen kam keine Feststimmung auf. Die Feier beschränkte sich auf ein Kirchenkonzert, worüber sich auch die Dorfbevölkerung freute.
- 1917** Wegen reduziertem Wirtschaftsbetrieb und Heizmaterialmangel mussten alle Vereine auf eine Abendunterhaltung verzichten.



- 1918** Kriegsende. Die Menschen atmeten auf. Es herrschte aber eine grosse Grippeepidemie, so dass von höchster Stelle zeitweise ein Probenverbot erlassen werden musste.
- 1932** Schon wieder zeichnete sich eine Krise ab. Der Chor nahm an einem Wohltätigkeitskonzert des Bezirksgesangsvereins Winterthur zugunsten der freiwilligen Arbeitslosenfürsorge teil.
- 1933** Delegiertenversammlung des Bezirksgesangsvereins in Elgg: Wegen der grossen Arbeitslosigkeit verzichtete der Verband auf den Mitgliederbeitrag.
- 1941** Jubiläum 50 Jahre Frauen- und Töchterchor Seen. Es war wieder Krieg und keine grossen Sprünge waren gefragt. Zur Feier des Tages veranstaltete der Chor ein Konzert, an dem noch 16 Gründungsmitglieder und der erste Dirigent, Herr Lehrer Kuhn, teilnehmen konnten. Zu ihren Ehren trugen die Sängerinnen das in der ersten Gesangsstunde eingeübte Lied „Wie die Blümlein draussen zittern in der Abendlüfte Wehn“ vor. Das Konzert war ein Erfolg, auch finanziell, so dass die Vereinskasse es sich leisten konnte, den Mitgliedern am Jubiläums-Maibummel nach Iberg einen Imbiss im Restaurant „Klösterli“ zu spendieren.
- 1966** 75 Jahre Frauen- und Töchterchor Seen. Keine Krisenzeit trübte die Freude. Mit grossem Eifer probte der Chor die Lieder für das Kirchenkonzert. Zur Jubiläumsfeier in der Krone Seen stellten sich auch Delegationen der Dorfvereine, des Bezirksgesangsvereins und ein Vertreter des Stadtrates ein. Welche Ehre!

Feste in Dorf und Stadt

- 1900** Internationales Musik- und Sängerfest in Seen.
- 1904** Mitwirkung an der Feier zur Einweihung der neuen Orgel in der Kirche Seen.
- 1916** Mitwirkung an der Sekundarschulhaus-Einweihung.
- 1922** Ein grosses Jahr für den Chor! Mussten die Sängerinnen vorher zu Fuss zum Bahnhof, wenn sie verreisen oder auch nur zum Singen in die Stadt wollten, so fuhr von diesem Jahr an das Tram vom Schulhaus her. Wer wollte da nicht mitfeiern!
- 1927** Mitwirkung am Jubiläumskonzert 75 Jahre Männerchor Frohsinn Winterthur. Mangels Fahne trugen die Sängerinnen ihren ersten Kranz an einem bei Schaltegger-Hess gemieteten Riesenschirm nach Hause!
- 1946** Sängertag des Bezirksgesangsvereins in Seen, verbunden mit Fahnenweihe und 100-Jahr-Jubiläum des Männerchors Seen. Obwohl der Chor eifrig für den Chorgesang üben musste und dem Männerchor bei den Vorbereitungen half, fanden die Sängerinnen noch Zeit, einheitliche Kleider zu nähen, was - wenn wir die Fotos heute anschauen - dem Chor ein schmuckes Aussehen verliehte.
- 1964** Die Stadt Winterthur wurde 700 Jahre alt. Klar, dass der Verein in corpore auch hier dabei war.
- 1970** Seen erhielt ein Kirchgemeindehaus, Der Chor wirkte an der Einweihungsfeier mit.
- 1972** 50 Jahre Stadtvereinigung Winterthur. Anlass für die Stadtväter, das Albanifest ins Leben zu rufen. Die meisten Vereine in der Stadt wirkten aktiv mit, sei es in Form eines Beizchens, eines Spielstandes oder, wie unser Verein, eines Verkaufsstandes. Das tat den Vereinskassen gut.
- 1974** 1200 Jahre Seen - Grund für eine „Dorfet“ im Ortsteil Rössligasse/Bollstrasse (darum auch in den Folgejahren „Rössligassfest“ genannt). Der Verein „mietete“ sich in der Scheune von Herrn Schoch ein, ein idealer Ort für eine Kaffeestube Und was für ein Betrieb herrschte!



1976 In Seen wurde das Schulhaus Steinacker eingeweiht. Zusammen mit dem Männerchor Seen führte der Verein die Festwirtschaft.

Und nun die 80er Jahre

In dieser Zeit konnten einige Dorfvereine ihr 100-Jahr-Jubiläum feiern, was immer mit einem Festakt verbunden war, an dem unser Chor mit zwei Liedern ebenfalls teilnahm.

- 1980** Gesangsfest in Andelfingen. Es war das erste Mal, dass der Chor wettkampfmässig am Gesangsfest eines benachbarten Bezirksgesangsvereins teilnahm.
- 1982** Konzert im Kirchgemeindehaus Seen zum Thema „An hellen Tagen“. Ein erwähnenswertes Konzert, trat der Verein hier doch zum ersten Mal mit einheitlich langen Jupes und weissen Blusen auf, was nicht nur in der Chronik positiv erwähnt wurde, sondern auch in Wettkampfbereichten späterer Bezirkssängertage.
- 1983** Der Chor wurde über die Kantonsgrenzen hinaus bekannt! Er erhielt eine Einladung zur Teilnahme am Schwyzer Kantonsängerfest in Brunnen, was mit einer Vereinsreise auf den Bürgenstock verbunden wurde.
- 1986** Die Frauen von Seen möchten gerne ins Ausland. Zusammen mit Sängerinnen des Frauenchors Seuzach reisten einige Kolleginnen zum Besuch des Frauenchors Naislaulajat in Lappeenranta, Finnland, der ein Jahr später zum Gegenbesuch in der Schweiz weilte.
- 1987** „Warum denn in die Ferne schweifen, ...“ könnte man wohl sagen, haben wir doch Sängerinnen bei uns, die nicht nur singen, sondern auch ein Instrument spielen! Das bewies die „Chörlimusig“ am diesjährigen Frühlingskonzert und auch später an Altersnachmittagen.
- 1989** Und wieder ein nicht ganz „normales“ Konzert. Zusammen mit dem Männerchor Seen, drei Instrumentalisten und einem Bariton sang der Chor im zweiten Teil Lieder aus amerikanischen Musicals, entsprechend eingekleidet mit Jupes in den Farben der USA, genäht in den Stuben der Sängerinnen. Schön war's!
- 1991** Das unvergessliche Jubiläumsfest zum 100jährigen Bestehen des Frauen- und Töchterchores Seen wurde mit zahlreichen Gästen gefeiert. Ein kurzweiliges Festprogramm führte mit bezaubernden Liedervorträgen durch die 100jährige Geschichte des Chores. Höhepunkt des rauschenden Festes war die stimmungsvoll aufgezogene Begrüssung der Fahne, die sich die Sängerinnen zum hohen Geburtstag schenkten. Schmuck sahen sie aus die Frauen in ihrer neuen „Uniform“, bestehend aus adretten, gedämpft königsblauen Jupes, die mit modern, aber zeitlos gemusterten Blusen ergänzt waren. Stadtrat Dr. Hans Hollenstein würdigte mit originellen Worten die Verdienste des jubilierenden Chores. Hochbetagten schenkte der Stadtrat jeweils eine warme Woldecke. So ganz passend schien ihm dies aber nicht, weshalb er in der Stadtkasse nachgeschaut hätte, ob da etwa noch ein Nötli vorhanden sei...
Anlässlich des runden Jubiläums änderten wir unseren Namen der jetzigen Zeit entsprechend. Seit dem 11. Mai 1991 nennen wir uns „Frauenchor Seen“.
- 1993** Der Chor lud zur ordentlichen Delegiertenversammlung des Bezirksgesangsvereins Winterthur ein. Zusammen mit den Männerchören Seen und Frohsinn begrüssten wir im Zigeunerloock die Anwesenden. Auch ein Theaterstück „s'letscht Wort“ wurde aufgeführt und erhielt viel Applaus.
- 1995** Mitwirkung am Zürcher Kantonsängerfest in Uster. Unser Wettlied „Wie schön leucht' uns der Morgenstern“ wurde mit „sehr gut“ bewertet und wir konnten ein Diplom sowie einen Goldkranz entgegennehmen.



- 1996** Erste „Seemer Dorfet“, die das im Jahr 1974 erwähnte „Rössligassfest“ ablöste. Wir beteiligten uns mit unserer „Singenden Herberge“ am Fest. Unermüdlich spielte Harry Brühlmann auf seinem Akkordeon zum Tanz auf. Es hiess für alle Sängerinnen „id Händ speuze“ und anpacken. Gottlob war dies nicht vergebens, liess sich doch der finanzielle Erfolg sehen!
- 20jähriges Dirigentinnenjubiläum zu Ehren von Benita Spuler. Bei einem abwechslungsreichen Konzert mit „Highlights“ der letzten zwanzig Jahre und vielen Lieblingsliedern unserer Benita kam keine Langeweile auf.
- 1998** Nach der vorjährigen ersten Kontaktnahme mit dem Liederkranz Hunderringen (D) reisten wir ins Schwabenland. Wir durften dort an einem Konzert mitwirken und sangen in unseren vier Landessprachen. Offenbar gefiel dem Publikum die französische Sprache derart gut, dass wir „La Jardinière du Roi“ als Zugabe nochmals vortragen mussten.
- 1999** Opernkoncert zum 150jährigen Jubiläum des Bezirksgesangsvereins Winterthur im Theater am Stadtgarten mit ca. 700 Mitwirkenden der Chöre des gesamten Bezirks. Benita übte unermüdlich mit uns die Lieder von Andrew Lloyd Webbers „The Phantom of the Opera“.

Jahrtausendwende – Chorleben ab dem Jahr 2000

- 2000** Gegenbesuch unserer Freunde aus Hunderringen in Seen. Unter dem Motto „Es muss nicht immer Schubert sein“ boten wir einen Reigen von Liedern der leichten Muse dar. Die Stimmung im Saal und unter den Sängerinnen und Sängern war super und das Konzert ein absoluter Erfolg.
- Im Schloss Wülflingen durften wir drei Lieder in drei Sprachen vor erlauchtem Publikum vortragen. Herr Dr. Peter Spälti hatte zur Herbstparty anlässlich seines anstehenden 70. Geburtstages geladen und eine unserer Sängerinnen hatte die Gelegenheit am Schopf gepackt und diesen Anlass ohne sein Wissen organisiert. Die Überraschung gelang vollends. Unser musikalischer Vortrag brachte uns einen ansehnlichen Batzen in die Kasse und einen feinen Znacht im Café-Restaurant Wülflingen.
- 2001** Unser Chor lud alle seine Aktiv-, Passiv- und Freimitglieder zu einem Chorzmorge in die alte Turnhalle ein, dies als Dank für die teils jahrzehntelange Treue zu unserem Verein.
- „Am meisten Freude macht es, anderen Freude zu bereiten.“ Dies ging uns durch den Kopf, als wir die Patienten des Kantonsspitals über das Spitalradio mit unseren Lieblingsliedern aufmuntern durften.
- 2005** In Tenue schwarz mit rotem Seidenschal, bespickt mit schwarzen Noten, beteiligten sich 30 Sängerinnen zum Wettsingen am Zürcher Kantonalgesangsfest in Horgen. Unsere drei Liedervorträge bescherten uns als höchstes der Gefühle das Prädikat „vorzüglich“. Da war die Stimmung grandios und wetteiferte mit Freude und Stolz.
- 2006** Hochzeit unserer Sängerin Simone Baumgartner mit ihrem Dani. Wir bereicherten mit einigen von Simone ausgewählten Liedern die schlichte, feierliche Trauungszeremonie.
- 2008** Schweizerisches Gesangsfest in Weinfelden. Ein in die Geschichte eingehender Anlass. Als absoluten Höhepunkt ihrer Dirigentinnen-Laufbahn wünschte sich Benita die Teilnahme am „Eidgenössischen“. In der bis zum letzten Platz besetzten Kapelle trugen wir die drei Lieder „Tanzlied im Mai“, „Frühlingseinzug“ sowie „Tag im Herbst“ vor. Der kräftige Applaus war vielversprechend. Am Nachmittag wurde das Geheimnis um unser Prädikat gelüftet – „sehr gut“ für den Frauenchor!
- Ein ganz spezieller Jahresend-Abend stand uns bevor. Unsere Benita Spuler, die 32 Jahre (1976 – 2008) den Frauenchor dirigierte, wurde feierlich verabschiedet. Melancholische Gedanken verschwanden schnell. Gemeinsame Lieder – zusammen mit dem Männerchor Frohsinn gesungen – lockerten die Stimmung auf. Vreni Bänninger blätterte in der Vergangenheit. Passende Bilder, gezeichnet von Hermann Bänninger, präsentierte sie auf der Malerstaffelei, immer mit dem treffenden Kommentar versehen. Mit



herzlichem Dank und warmem Applaus erhielt Benita die Urkunde als Ehrendirigentin sowie eine von allen Sängerinnen unterschriebene Chorfotografie.

- 2009** Mit Spannung starteten wir ins neue Jahr zur ersten Probe mit Franz Storkan, unserem neuen Chorleiter. Trotz seiner Professionalität und fachlichen Unerbittlichkeit vermag er sich gut in uns Laien hineinversetzen. Momente der Anspannung werden durch humorvolle Bemerkungen aufgelöst, so dass immer wieder herzlich gelacht werden kann.
Ein grosser Schritt für unsere Vereinskommunikation. Wir sind nun vernetzt! Unsere ehemalige Sängerin, Ursi Nötzli, hat eine Homepage kreierte, die uns ermöglicht, Informationen und Aktivitäten unverzüglich weiter zu geben. Ganz herzlichen Dank für diesen enormen Arbeitsaufwand als Webmasterin sowie fürs Sponsoring der entstandenen Kosten.
- 2010** Zusammen mit dem Männerchor Schwamendingen, einem Hackbrett, einer Bassgeige, Geigerinnen und einer Solostimme führten wir die „Toggenburger Messe“ (komponiert von Peter Roth) in den Kirchen St. Urban, St. Peter und Paul sowie der Zwinglikirche auf. Der Erfolg war derart überwältigend, dass die Kirchen jeweils bis auf den letzten Platz besetzt waren. (Anmerkung: Das Werk wurde insgesamt zehnmal aufgeführt und jedes Mal mit riesigem Applaus und „Standing Ovations“ verdankt.)
- 2011** Singing Christmas Tree, Zürich. Gekleidet in grünen Poncho, rote Mütze, rotes Halstuch und rote Handschuhe machten wir uns auf den Weg zum Werdmühleplatz. Ein riesiges Publikum – ja sogar das japanische Fernsehen war anwesend - stand um den mit Sängerinnen „geschmückten“ Weihnachtsbaum. Mit grosser Freude sangen wir unsere Lieder; es war ein unvergessliches Erlebnis.
- 2013** Verstärkt durch den Gemischten Chor Wetzikon sowie Projektsängerinnen und –sänger führten wir das „Laudate Dominum“-Konzert auf. Inhalt dieses Projektes waren Lobpreislieder aus verschiedensten Stilrichtungen, Epochen und Erdteilen. Begleitet wurden rund 60 Sängerinnen und Sänger vom Oberländer Streichtrio, zwei Geigerinnen und einem Cellisten. Die Leute waren begeistert.
Weihnachtszeit – Zeit für Lieder. Das Programm am Weihnachtsmarkt Winterthur war abwechslungsreich gestaltet. Am meisten Anklang fanden die englischen Gospels. Trotz des nassen Wetters unterstützte uns ein harter Kern von Zuschauern und Sympathisanten bis zum Schluss.
- 2014** „Schlager von gestern“ lautete das Motto des Herbstkonzertes in der Michaelschule. Gastverein war der Gemischte Chor Wetzikon. Menschen jeder Altersgruppe genossen das abwechslungsreiche Konzert. Die Lieder „Bluebayou“, „Butterfly“, „Santo Domingo“, „Rote Lippen soll man küssen“ etc. liessen bei manchem Konzertbesucher seine Jugendzeit noch einmal Revue passieren.
- 2015** Der Höhepunkt war wohl das Singen im Rathausdurchgang in Winterthur. Die hervorragende Akustik unterstützte unsere Melodien und brachte die Lieder so richtig zum Klingen, sehr zur Freude der vielen Passanten und von uns selber.

Zu erwähnen gibt es noch die jährlich wiederkehrenden Ereignisse: Der Chor bringt jeweils mit einem kurzweiligen, humorvollen Liederprogramm die Augen der Heimbewohner in diversen Alters- und Pflegezentren in und um Winterthur zum Leuchten. Auch sind wir regelmässig in den Kirchen zu Gast, sei es für ein Kirchenkonzert oder um an einem Gottesdienst mitzuwirken.

Eine Schnuppersingprobe mit Apéro darf ebenfalls nicht fehlen. Mit dieser hoffen wir, Nachwuchsstimmen für unseren Chor zu gewinnen. Da wir eine reisefreudige Schar sind, wird alljährlich eine Chorreise organisiert. Ausführlich verfasste Reiseberichte zeugen von Erkundungen im schönen „Schwiizer Ländli“. Ein gemütlicher Maibummel mit reichhaltigem Zmorgebuffet ist ebenfalls fester Bestandteil des Jahresprogrammes.

Damit schliessen wir unseren Rückblick ab.



Ein ganz herzliches Dankeschön geht an

- unsere ehemaligen Sängerinnen für ihr Engagement, denn ohne „Ehemalige“ würde unser Chor nicht mehr existieren;
- unsere heutigen Sängerinnen für ihr aktives Mitsingen im Chor. Jede einzelne von Euch trägt durch ihren Einsatz für die von uns gesteckten Ziele und ihren Respekt gegenüber den anderen dazu bei, dass wir ein harmonisches und beglückendes Vereinsleben führen können;
- unsere Passivmitgliedern für ihre finanzielle Unterstützung unseres Vereins;
- Vreni und Hermann Bänninger für die Gastfreundschaft in ihrer Scheune, die sie uns für unsere alljährliche „Sommer-Brätlete“ zur Verfügung stellen;
- der Dorfbevölkerung von Seen für das uns jederzeit entgegengebrachte Interesse.

Dem Chor wünschen wir für die Zukunft alles Gute. Möge er weiter bestehen zum Wohl der Sängerinnen und der Dorfbevölkerung und beitragen zur Kameradschaft unter den Dorfvereinen.